



Lärmsanierung Mittelrheintal SSW Kamp-Bornhofen

km 106,165 bis km 106,290,

Strecke 3507 Wiesbaden Ost - Niederlahnstein

Unterlage 12

Artenschutzrechtlicher Fachbeitrag

Auftraggeber	DB Netz AG Anlagen- und Instandhaltungsmanagement Netz Koblenz I.NA-MI-N-KO Frankenstr. 1-3 56068 Koblenz
Projektnummer DB	T.016077945
Projektnummer	20992
Datum	14.08.2023
Bearbeiter	L. Mayer, M. Sc.



Planungsbüro Dr. Huck

**Landschaftsplanung FFH/Natura 2000 Natur- und Artenschutz
Umweltverträglichkeitsprüfungen Genehmigungsmanagement**

Herzbachweg 75 D-63571 Gelnhausen info@buero-huck.de
T. 06051-97717-0 F. 06051-97717-69 www.buero-huck.de

Versionen

Version	Datum	Autor	Änderungen
1.0	14.08.2023	Mayer	1. Antragsfassung

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Aufgabenstellung.....	5
2	Vorhabenbeschreibung und Ableitung von Wirkfaktoren.....	6
3	Methodik.....	8
4	Ergebnisse	9
4.1	Lebensraumstrukturen	9
4.2	Europäische Vogelarten.....	10
4.3	Reptilien.....	11
5	Grundlagen der Artenschutzrechtlichen Prüfung.....	12
5.1	Verbotstatbestände (Zugriffsverbote)	12
5.2	Freistellung von Verboten und Folgen für die Artenschutzprüfung	12
5.3	Ausnahme von den Verboten.....	13
5.4	Anforderungen an die Artenschutzprüfung	14
6	Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität.....	15
6.1	Maßnahmen zur Vermeidung.....	15
6.2	Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)	15
7	Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtstrecke und der europäischen Vogelarten	16
7.1	Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtstrecke	16
7.2	Bestand und Betroffenheit europäischer Vogelarten	16
7.3	Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtstrecke.....	17
7.3.1	Säugetiere	17
7.3.2	Reptilien.....	17
7.3.3	Amphibien.....	18
7.3.4	Libellen	18
7.3.5	Heuschrecken	18
7.3.6	Käfer	18
7.3.7	Fische, Rundmäuler, Krebse, Muscheln und Schnecken	18
7.3.8	Tagfalter und Nachtfalter.....	18
8	Zusammenfassende Darlegung der naturschutzfachlichen Voraussetzung für eine ausnahmsweise Zulassung des Vorhabens nach § 45 Abs. 7 BNatSchG ..	19
8.1	Keine zumutbare Alternative	19
8.2	Wahrung des Erhaltungszustandes.....	19
8.2.1	Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtstrecke	19
8.2.2	Europäische Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtstrecke	19
8.2.3	Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtstrecke.....	19

9	Fazit	20
----------	--------------------	-----------

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Lage des Vorhabens (in Rot) (PortalU RLP)	5
Abbildung 2:	Bahnstrecke und Blick auf Bahnsteig	9
Abbildung 3:	Gepflasterter Weg neben Brachgleis und Bahnstrecke	9

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Übersicht Schallschutzmaßnahmen	6
Tabelle 2:	Artenliste der nachgewiesenen europäischen Vogelarten	10
Tabelle 3:	Artenliste der nachgewiesenen Reptilienarten	11

Anhänge/Anlagen

Anhang 1:	Artenschutzblätter	
-----------	--------------------	--

1 Anlass und Aufgabenstellung

Entlang der östlich des Rheins gelegenen Bahnstrecke 3507 zwischen Wiesbaden Ost - Niederlahnstein, km 106,165 - 106,290, werden Schallschutzwände (SSW 408a und 408b) zur Reduktion der Schallbelastung der Anwohner in Kamp-Bornhofen im Rhein-Lahn-Kreis (Rheinland-Pfalz) geplant. Die betreffende Strecke ist eine zweigleisige elektrifizierte Hauptbahn auf der regionaler Personen- und nationaler/internationaler Güterverkehr abgewickelt wird.



Abbildung 1: Lage des Vorhabens (in Rot) (PortalU RLP)

Im Rahmen des Vorhabens (Kapitel 2) kommt es zu Eingriffen in den Lebensraum geschützter Tier- und Pflanzenarten. Für die Einschätzung möglicher Auswirkungen des Vorhabens auf den Artenschutz wurde zunächst der Untersuchungsraum auf das Vorkommen von Arten des Anhangs IV der FFH-Richtstrecke (Vögel, Fledermäuse und Reptilien) zwischen März und August 2018 untersucht (Kapitel 3 und 4).

Im Anschluss daran erfolgt die artenschutzrechtliche Prüfung (Kapitel 5 ff.), in welcher dargestellt wird, welche artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (FFH-Arten Anhang IV und europäische Vogelarten) zutreffen und wie diese Verbotstatbestände vermieden werden können. Zusätzlich werden die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten im Falle einer Betroffenheit streng geschützter Arten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG ggf. geprüft.

2 Vorhabenbeschreibung und Ableitung von Wirkfaktoren

Im Folgenden wird das geplante Vorhaben dargestellt, soweit es bezüglich des Artenschutzes betrachtungsrelevant ist. Detaillierte Angaben zur Planung des Vorhabens sind dem technischen Erläuterungsbericht (Unterlage 1) zu entnehmen.

Die Schallschutzmaßnahmen schließen am nördlichen Ende an den Bahnsteig des Bahnhofs Kamp-Bornhofen an und zieht sich parallel der Parkplätze und des Weges „Liebeneckerstraße“ bis zur Straßeneinmündung und der Liebeneckerstraße 16. Nachfolgende Tabelle 1 liefert eine Übersicht über die Maßnahmen.

Tabelle 1: Übersicht Schallschutzmaßnahmen

Nr.	Maßnahme	Gleis	Km von	Km bis	Länge
408a	SSW 2,0 m	GG	106,165	106,196	31 m
408b	SSW 2,0 m	GG	106,190	106,290	100 m

Es werden SSW mit einer Höhe von 2,00 m über Schienenoberkante (SOK) geplant. Die Höhe bezieht sich auf die tieferliegende Schiene des nächstgelegenen Gleises. Die SSW werden mit einem lichten Mindestabstand von 3,30 m von der benachbarten Gleisachse geplant. Im Bereich des Kabelschachtes bei km 106,19 wird eine Überlappung der SSW hergestellt. Die im Planungsbereich befindlichen Oberleitungsmaste können aufgrund des großen Gleisabstandes nicht umfahren werden. Die SSW wird vor den Masten geplant. Im vorliegenden Fall werden SSW mit gleisseitig hochabsorbierenden Aluminiumelementen geplant, welche als Ausfachungselemente zwischen Stahlpfosten eingesetzt werden. Der maximale Pfostenabstand beträgt auf der freien Strecke 5,00 m. Dieser Abstand wird als Regelabstand angesetzt. An den SSW-Enden und im Übergangsbereich zur Umfahrungen des Kabelschachtes ergeben sich Passfelder mit kürzerem Abstand.

Die Gründung der SSW erfolgt über Stahlrammrohre. In den Gründungskörpern werden im oberen Bereich Aussparungen (Köcher) vorgesehen, in welche die SSW-Pfosten eingesetzt werden. Die Aussparungen werden bis zur Oberkante des Gründungskörpers mit Beton vergossen. Die obere Fläche des Gründungskörpers ist mit einem allseitigen Gefälle von mindestens 5 % zum Pfahlrand herzustellen. Die oberen 10 cm des Pfahlkopfes werden mit einem wasserdichten Zementmörtel mit Kunststoffzusatz verfüllt (Alternative: Bitumenanstrich). Als Gründungspfähle werden Stahlrohrprofile (\varnothing 610 x 8,0 mm) mit einer Länge von 3,00 m vorgesehen. Bei Einbinden in schwer rambbare Böden können vorbereitende Auflockerungsbohrungen erforderlich werden. Es werden Sockelaufleger, umlaufend angeschweißte T-Profile, an den Pfosten angeordnet, um die Stahlbetonsockelelemente aufzusetzen. Als unterer Abschluss der SSW werden bis zur SOK Sockelelemente aus Stahlbeton vorgesehen, welche in den vorhandenen Baugrund einbinden. Um die Ableitung von Oberflächenwasser nicht zu behindern, werden die Sockelelemente der SSW bis zu 10 cm in eine mindestens 20 cm dicke wasserdurchlässige Kiesschicht eingebunden.

Im Bereich der Maßnahme 408b wird jedoch der Rückbau des stillgelegten Bahnhofsgleises 4 erforderlich.

Die Randwege seitlich der SSW werden eben und trittsicher mit einem wasserdurchlässigen Randwegmaterial ausgebildet. Am Übergang zwischen Schotter und Randwegmaterial wird ein

Vlies eingelegt. Eine Rettungstür mit lichten Öffnungsmaßen von mindestens 1,60 m x 2,20 m wird eingebaut.

Im Anschlussbereich an den Bahnsteig (km 106,163) wird eine Zugangstreppe aus Betonblockstufen hergestellt. Die Betonblockstufen werden in eine mindestens 10 cm dicke, Sauberkeitsschicht eingesetzt. Seitlich werden Randsteine vorgesehen.

Kleintierdurchlässe mit einer Breite von ca. 30 cm und einer Höhe von 10 cm in einem Abstand von max. 20 m werden in den Sockelelementen geplant. Im Bereich von Höhenversätzen des Geländes vor und hinter der Schallschutzwand werden Zusatzmaßnahmen erforderlich, um den Durchgang der Kleintiere zu ermöglichen. Bei kleinen Höhenversätzen wird das Gelände auf der Anliegerseite im Bereich der Kleintierdurchlässe geringfügig angeschüttet oder abgegraben.

Die Herstellung der SSW erfolgt vom Gleis aus. Hierbei werden gegengleis frei arbeitende Geräte eingesetzt. Das Arbeitsgleis wird voll gesperrt und für die Arbeiten stehen Zeiten von Montag bis Samstag jeweils von 05:00 bis 21:00 Uhr zur Verfügung.

Als Baustelleneinrichtungsfläche sollen die direkt an das Baufeld angrenzenden Flächen der Liebeneckerstraße und des Bahnhofsparkplatzes genutzt werden. Die Zufahrt ist von beiden Seiten über die Liebeneckerstraße möglich. Die Zuwegung zum Gleis soll über eine Eingleisstelle im Baubereich (bei km 106,21) hergestellt werden.

Baubedingte Wirkfaktoren

- Flächeninanspruchnahme der Bahnstrecke und der randlichen Vegetation
- Lärm und Erschütterungen während der Bauphase

Anlagebedingte Wirkungen

- Flächeninanspruchnahme der randlichen Vegetation

Betriebsbedingte Wirkungen

Durch Neubau der SSW ergeben sich keine Änderungen der betrieblichen Parameter. Betriebsbedingte Wirkfaktoren, welche über das derzeitige Maß hinausgehen, können entsprechend nicht abgeleitet werden.

3 Methodik

Für die Erfassung zum Vorkommen **europäischer Vogelarten** wurde der Untersuchungsraum zwischen März und Juni 2022 (11.03., 21.04., 20.05. und am 21.06.) begangen. Die Begehungen erfolgten in den Morgenstunden nach Sonnenaufgang zum Zeitpunkt der höchsten Gesangsaktivität. Die Auswertung folgt den methodischen Standards von Südbeck et. al. (2005). Daraufhin erfolgte die Einteilung in die Kategorien Brut- bzw. Reviervogel, Nahrungsgast und Durchzügler. Revierzentren wurden möglichst genau verortet, um diese kartografisch abzubilden.

Die Erfassung der **Reptilien** orientierte sich an Albrecht et al. (2015) - Leistungsbeschreibungen für faunistische Untersuchungen, Schriftenreihe Forschung Straßenbau und Straßenverkehrstechnik, Heft 1115. Die Erfassungen werden vorzugsweise unter günstigen Witterungsbedingungen ohne Niederschlag zwischen März und Oktober durchgeführt. Zwischen März und Juni wurden drei Begehungen durchgeführt, um adulte und subadulte (vorjährige) Reptilien zu erfassen. Zwischen August und Oktober wurde eine weitere Begehung zum Nachweis der Schlüpflinge durchgeführt. Windarme Tage mit warmen Temperaturen (außerhalb der Mittagshitze) und wolkenfreiem Himmel sind besonders günstig. Bei höheren Temperaturen ist auf eine zunehmende Bewölkung an den Erfassungstagen zu achten. Für die Erfassung wurde der Untersuchungsraum (Eingriffsbereich und unmittelbares Umfeld) in Transekten langsam abgegangen, um Doppelzählungen zu vermeiden. Neben direkten Sichtbeobachtungen wurden natürliche Verstecke abgesehen und diese kontrolliert. Zusätzlich wurden, soweit gegeben, potenzielle Eiablageplätze aufgenommen. Die Erfassungen erfolgten dementsprechend am 11.03., 21.04., 20.05., 21.06. und am 08.08.22.

Weiterhin wurden die aus dem Jahr 2018 erhobenen Daten im Rahmen der Kartierungen für die Lärmsanierung Mittelrheintal im Bereich Kamp-Bornhofen (Planungsbüro Dr. Huck (2019): ZIP Lärmsanierung Mittelrheintal, Genehmigungsplanung SSW Boppard/Filsen/Kamp-Bornhofen Strecke 3507 (SSW 460 a+b, 402-406, 410) in der vorliegenden Unterlage berücksichtigt.

4 Ergebnisse

4.1 Lebensraumstrukturen

Die Bahnstrecke verläuft durch den Siedlungsbereich der Gemeinde Kamp-Bornhofen. Aufgrund der Hanglage verläuft die Bahnstrecke im Osten in Dammlage. Die Böschung ist mit jungen Gehölzen bewachsen. Im Westen grenzt ein Brachgleis, welches vollständig mit ruderaler Vegetation überwachsen ist, an die Bahnstrecke. Im südlichen Untersuchungsraum befindet sich der Bahnhof der Gemeinde mit zwei Außenbahnsteigen. Die weitere Umgebung zeichnet sich durch dichte Wohnbebauung mit kleineren Hausgärten aus. Temporäre oder dauerhafte Gewässer befinden sich nicht im Untersuchungsraum.

Der aktuelle Stand der Lebensraumstrukturen ist in den folgenden Abbildungen dokumentiert:



Abbildung 2: Bahnstrecke und Blick auf Bahnsteig



Abbildung 3: Gepflasterter Weg neben Brachgleis und Bahnstrecke

4.2 Europäische Vogelarten

Während der Kartierungen an der nächstgelegenen SSW 410 im Jahr 2018 wurden hauptsächlich ubiquitäre und anthropogen angepasste Vogelarten nachgewiesen. Diese konnten während der Begehungen im Jahr 2022 im aktuellen Untersuchungsraum der SSW 408a und 408b nochmals bestätigt werden.

Im Rahmen der Erfassungen konnten insgesamt 11 Brutvogelarten und 4 Nahrungsgäste nachgewiesen werden, die in nachfolgender Tabelle 2 aufgeführt sind. Mit Ausnahme des Haussperlings und der Mehlschwalbe sind alle festgestellten Arten ungefährdet.

Der **Haussperling** ist ein ausgesprochener Kulturfolger in dörflichen sowie städtischen Siedlungen. Von Bedeutung sind die ganzjährige Verfügbarkeit von Nahrungsressourcen (Sämereien sowie Insektennahrung für die Jungen) sowie Nischen und Höhlen an Gebäuden als Brutplätze. Er brütet im Bereich der angrenzenden Wohnbebauung.

Die **Mehlschwalbe** ist heutzutage in Mitteleuropa ein ausgesprochener Kulturfolger. Sie besiedelt alle Formen menschlicher Siedlungen wie Dörfer und Städte, sie kommt jedoch auch weitab menschlicher Siedlungen vor (z.B. an Brücken). Von Bedeutung für die Ansiedlung sind Gewässernähe (Nistmaterial, Nahrungshabitate) bzw. schlammige, lehmige bodenoffene Ufer oder Pfützen (Nistmaterial). Nahrungshabitate finden sich über reich strukturierten, offenen Grünflächen (Feldflur, Grünland, Grünanlagen) und über Gewässern im Umkreis von 1.000 m um den Neststandort (Südbeck et al. 2005). Die Mehlschwalbe wurde im Luftraum nachgewiesen. Hinweise auf ein Brutvorkommen innerhalb des Planungsabschnittes liegen nicht vor.

Tabelle 2: Artenliste der nachgewiesenen europäischen Vogelarten

Art	Wissenschaftlicher Name	Status	Rote Liste		Artenschutz	
			D	RLP	St.	§
Amsel	<i>Turdus merula</i>	BV	*	*	b	V
Elster	<i>Pica pica</i>	NG	*	*	b	V
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	BV	*	*	b	V
Grünfink	<i>Corduelis chloris</i>	BV	*	*	b	V
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	BV	*	*	b	V
Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	BV	V	3	b	V
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	NG	V	3	b	V
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	BV	*	*	b	V
Rabenkrähe	<i>Corvus corone</i>	NG	*	*	b	V
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	BV	*	*	b	V
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	BV	*	*	b	V
Straßentaube	<i>Columba livia</i> f. <i>domestica</i>	BV	-	-	-	-
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	NG	*	*	b	V
Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	BV	*	*	b	V
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>	BV	*	*	b	V
Rote Liste: D: Deutschland (2021) RLP: Rote Liste Rheinland-Pfalz (2014) 0: ausgestorben, 1: vom Aussterben bedroht, 2: stark gefährdet, 3: gefährdet, V: Vorwarnliste, *: ungefährdet	Artenschutz: St: Schutzstatus b: besonders geschützt, s: streng geschützt §: Rechtsgrundlage B: BArtSchV (2005), V: Anh. I VSchRL, A: Anh. A VO (EU) 338/97 Status: BV = Brutverdacht, NG = Nahrungs-gast, D = Durchzügler	Erhaltungszustand				
			günstig			
			ungünstig bis unzureichend			
			unzureichend bis schlecht			
			keine Daten/Gef.flüchtling			

4.3 Reptilien

Während der Kartierungen an der nächstgelegenen SSW 410 im Jahr 2018 wurde die Mauereidechse festgestellt. Bei den aktuellen Kartierungen im Jahr 2022 konnten ebenfalls zwei Exemplare der Mauereidechse in den damals ruderalisierten Randbereichen auf Höhe des Parkplatzes festgestellt werden. Nach aktuellem Kenntnisstand wurde dieser Bereich bereits versiegelt (asphaltiert), sodass dieser Bereich keinen geeigneten Aufenthaltsraum mehr für Reptilien darstellt. Grabbare Substrate als Eiablageplatz wurden im Untersuchungsraum der SSW 408a und 408b nicht festgestellt. Trotz des insgesamt hohen Versiegelungsgrads entlang der Gleise ist der Schotterkörper als Ausbreitungskorridor von Reptilien anzusehen.

Tabelle 3: Artenliste der nachgewiesenen Reptilienarten

Art	Wissenschaftlicher Name	Rote Liste		Artenschutz	
		D	RLP	St.	§
Mauereidechse	<i>Podarcis muralis</i>	V	*	s	IV
Rote Liste RLD: Rote Liste Deutschland (2020) RLH: Rote Liste Rheinland-Pfalz (1990) 0: ausgestorben; 1: vom Aussterben bedroht; 2: stark gefährdet; 3: gefährdet; V: Vorwarnliste *: ungefährdet	Artenschutz St.: Schutzstatus b: besonders geschützt, s: streng geschützt §: Rechtsgrundlage: B: Bundesartenschutzverordnung 2005 IV: Anhang IV FFH-RL	Erhaltungszustand (2019):			
					günstig
					ungünstig bis unzureichend
					unzureichend bis schlecht
					keine Daten/Gef.flüchtling

5 Grundlagen der Artenschutzrechtlichen Prüfung

Die artenschutzrechtlichen Bestimmungen des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) sind im § 44 BNatSchG festgesetzt. Die aktuelle rechtliche Situation wird im Folgenden zusammenfassend dargestellt.

5.1 Verbotstatbestände (Zugriffsverbote)

In § 44 Abs. 1 BNatSchG sind die Verbotstatbestände für geschützte Arten (Zugriffsverbote) dargestellt, die im Rahmen der Artenschutzprüfung zu berücksichtigen sind. Die übereinstimmenden Vorschriften des § 44 Abs. 1 BNatSchG lauten:

„Es ist verboten

- 1. wild lebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen oder zu töten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
- 2. wild lebende Tiere der streng geschützten Arten und der europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten erheblich zu stören; eine erhebliche Störung liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population einer Art verschlechtert,*
- 3. Fortpflanzungs- oder Ruhestätten der wild lebenden Tiere der besonders geschützten Arten aus der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören,*
- 4. wild lebende Pflanzen der besonders geschützten Arten oder ihre Entwicklungsformen aus der Natur zu entnehmen, sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören.“*

Ergänzend sind hier die Verbotstatbestände der FFH-Richtstrecke (FFH-RL) und der Vogelschutzrichtstrecke aufgeführt. Gemäß Art. 12 Abs. 1 FFH-RL gelten für die streng geschützten Tierarten gemäß Anhang IVa die folgenden Verbote:

- „a) alle absichtlichen Formen des Fangs und der Tötung von aus der Natur entnommenen Exemplaren dieser Arten*
- b) jede absichtliche Störung dieser Arten, insbesondere während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten,*
- c) jede absichtliche Zerstörung oder Entnahme von Eiern aus der Natur,*
- d) jede Beschädigung oder Vernichtung der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten.“*

Nach der EU-Vogelschutzrichtstrecke besteht gemäß Artikel 5 das Verbot:

- „a) des absichtlichen Tötens oder Fangens, ungeachtet der angewandten Methode,*
- b) der absichtlichen Zerstörung oder Beschädigung von Nestern und Eiern und der Entfernung von Nestern,*
- c) des Sammelns der Eier in der Natur und des Besitzes dieser Eier, auch in leerem Zustand,*
- d) ihres absichtlichen Störens, insbesondere während der Brut- und Aufzuchtzeit, sofern sich diese Störung auf die Zielsetzung der Vogelschutzrichtstrecke (VRL) erheblich auswirkt,*
- e) des Haltens von Vögeln der Arten, die nicht bejagt oder gefangen werden dürfen.“*

5.2 Freistellung von Verboten und Folgen für die Artenschutzprüfung

Die soeben dargestellten Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG beanspruchen keine uneingeschränkte Geltung; § 44 Abs. 5 BNatSchG enthält insoweit Freistellungsklauseln.

Aus § 44 folgt, dass die Artenschutzprüfung nur hinsichtlich der Tier- und Pflanzenarten durchzuführen ist, die in Anhang IV FFH-RL aufgeführt sind oder dem Kreis der europäischen Vogelarten angehören. Aus § 44 Abs. 5 Sätze 2-4 BNatSchG geht ferner hervor, unter welchen Voraussetzungen die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 BNatSchG in Bezug auf die Arten des Anhangs IV FFH-RL und europäischen Vogelarten (und Arten, die in einer Rechtsverordnung nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG erfasst sind) nicht erfüllt werden. Dies ist hinsichtlich § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG der Fall, wenn trotz eines nach § 15 BNatSchG zulässigen Eingriffs oder Vorhabens i. S. d. § 18 Abs. 2 Satz 1 BNatSchG die ökologische Funktion der vom Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird. Die Wahrung der ökologischen Funktion kann durch die Festsetzung von Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen, aber auch durch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen erfolgen. Zugleich wird unter oben genannter Bedingung von den Bindungen an das Individuen bezogene Verbot des § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG befreit, wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Tötungs- und Verletzungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann. Weiterhin liegt kein Verstoß gegen das Verbot des Nachstellens und Fangens wildlebender Tiere sowie der Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen vor, wenn dies, unter Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- und Ruhestätten, zum Zwecke des Ausgleichs oder der Umsiedlung betreffender Arten geschieht. Umsiedlungs- und Ausgleichsmaßnahmen kommen den geschützten Arten zugute und können demnach nicht als „absichtliche“ Handlung im Sinne eines Verbotstatbestandes gesehen werden.

5.3 Ausnahme von den Verboten

Ausnahmen von den Verboten des § 44 Abs. 1 Nr. 1 - 4 BNatSchG werden für im öffentlichen Interesse liegende Projekte vollumfänglich durch den § 45 geregelt und von den zuständigen Landesbehörden zugelassen.

Eine Ausnahme darf nur dann zugelassen werden, wenn

- keine zumutbare Alternative gegeben ist,
- sich der Erhaltungszustand der Population einer Art nicht verschlechtert,
- Art. 16 (3) der FFH-Richtstrecke nicht entgegensteht,
- Art. 9 (2) der EU-VRL nicht entgegensteht.

Somit sind für die Arten des Anhangs IV der FFH-Richtstrecke und die europäischen Vogelarten die Nachweise zu erbringen, dass die Verbotstatbestände der Art. 12 und 13 FFH-Richtstrecke bzw. des Art. 5 der Vogelschutzrichtstrecke nicht zutreffen.

5.4 Anforderungen an die Artenschutzprüfung

Vor dem Hintergrund dieser Rechtslage ist die artenschutzrechtliche Bewertung gemäß den folgenden Punkten durchzuführen:

Ermittlung der vom Vorhaben betroffenen geschützten Arten (FFH-Anhang-IV-Arten, europäische Vogelarten gemäß Vogelschutzrichtstrecke) bzw. der planungsrelevanten Arten für den Standort des Planungsvorhabens

1. Beschreibung des Vorkommens und der Betroffenheit
2. Beschreibung der Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung von Auswirkungen auf geschützte Arten
3. Überprüfung, ob durch das Vorhaben Verbotstatbestände erfüllt sind und ggf. Darstellung des weiteren Verfahrens bei Erfüllung von Verbotstatbeständen anhand der Prüfprotokolle.

Abschließend wird das Vorhaben insgesamt aus Sicht des Artenschutzes bewertet.

6 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

6.1 Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden durchgeführt, um Gefährdungen von Tierarten des Anhangs IV der FFH-Richtstrecke sowie europäischer Vogelarten zu vermeiden oder zu mindern und um artenschutzrechtliche Verbotstatbestände im Rahmen der Umsetzung des geplanten Vorhabens auszuschließen.

001_VA - Vergrämung von Reptilien

Die ruderalen (Rand-)Bereiche beidseitig des Gleiskörpers sind zur Minimierung der Gefährdung von Reptilien vor Beginn der Baumaßnahmen durch eine möglichst kurze Mahd (mit ca. 2 m Puffer) unattraktiv für die Reptilien zu gestalten. Durch die Mahd wird das Nahrungsangebot in den geplanten Eingriffsbereichen reduziert, da die Beutetiere der Reptilien (Insekten wie Heuschrecken, kleine Käfer) durch die Reduzierung ihrer Futterpflanzen in angrenzende vegetationsreichere Bereiche abwandern und damit folglich auch die Reptilien ihren Haupt-Aktivitätsraum verändern. So wird das Risiko einer baubedingten Tötung sowie einer Nutzung des Baufeldes als Überwinterungsquartier für Reptilien minimiert.

Hinsichtlich des Lebenszyklus der Mauereidechsen sind Mahdtermine zwischen Ende März und Mitte April sowie zwischen Mitte August und Mitte September besonders günstig. D.h. bei Bauarbeiten im Winter sollte die Mahd in dem vorangegangenen August bzw. bei Bauarbeiten im Sommer im März durchgeführt werden. Bei zeitlichen Abweichungen sind die Mahdtermine in enger Abstimmung mit der Umweltfachlichen Bauüberwachung durchzuführen.

002_VA - Einbau von Kleintierdurchlässen

Durch den Bau der SSW kommt es im Bereich km 106,2 zu Barrierewirkungen für Reptilien. Um diese Barrierewirkung abzuschwächen sind in die SSW Kleintierdurchlässe einzubauen, die über folgende Abmessungen verfügen: 0,1 m x 0,3 m (H/B). Durch den Einbau von Kleintierdurchlässen können Reptilien weiterhin die Biotope beidseitig der Bahnstrecke erreichen, sodass die Barrierewirkung auf ein unerhebliches Maß reduziert werden kann.

003_V - Generelle Umweltfachliche Bauüberwachung, Schwerpunkt Naturschutz

Für die Baumaßnahme ist eine zertifizierte generelle umweltfachliche Bauüberwachung (UBÜ), Schwerpunkt Naturschutz, einzusetzen. Aufgabe der UBÜ ist es, über die Umsetzung und Einhaltung der festgesetzten Schutz-, Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen zu wachen und ggf. deren Einhaltung durchzusetzen.

Zusätzlich ist die ordnungsgemäße Kontrolle der BE-Fläche und des Eingriffsbereichs auf ein Vorkommen von Reptilien sowie die eventuell erforderliche Umsetzung aus dem Gefahrenbereich in geeignete Bereiche außerhalb des Baufelds erforderlich.

6.2 Vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen (CEF-Maßnahmen)

Es sind keine vorgezogenen Ausgleichsmaßnahmen erforderlich, da es sich um eine kleinflächige Inanspruchnahme handelt.

7 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtstrecke und der europäischen Vogelarten

7.1 Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtstrecke

Schädigungsverbot: Beschädigen oder Zerstören von Standorten wild lebender Pflanzen oder damit im Zusammenhang stehendes vermeidbares Beschädigen oder Zerstören von Exemplaren wild lebender Pflanzen bzw. ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion des von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Standortes im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Im Eingriffsbereich wurde keine der nach der FFH-Richtstrecke geschützten Pflanzenarten nachgewiesen, sodass artenschutzrechtliche Verbotstatbestände für die Artengruppe der Pflanzen ausgeschlossen werden können. Vermeidungs- oder CEF-Maßnahmen sind für diese Gruppe nicht erforderlich.

7.2 Bestand und Betroffenheit europäischer Vogelarten

Bezüglich der europäischen Vogelarten nach VS-RL ergibt sich aus § 44 Abs.1, Nrn. 1 bis 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 BNatSchG zulässige Eingriffe folgende Verbote:

Schädigungsverbot: Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Vögeln oder ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Störungsverbot: Erhebliches Stören von Vögeln während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population führt.

Tötungsverbot: Signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos für die jeweiligen Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen durch Nutzung oder Betrieb, unabhängig von oben behandelter Tötung im Zusammenhang mit der Entfernung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Die Verletzung oder Tötung von Tieren und die Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen, die mit der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten verbunden sind, werden im Schädigungsverbot behandelt.

Im Untersuchungsraum erfolgten keine Nachweise von bodenbrütenden Vogelarten, sodass die erhebliche Betroffenheit der Arten der Gilde der reinen Bodenbrüter mit hinreichender Sicherheit ausgeschlossen werden kann.

Da innerhalb des Eingriffsbereiches keine Habitatbäume (Höhlen- oder Horstbäume) festgestellt wurden und die angrenzenden Gebäude vom Eingriff nicht betroffen sind, ist eine erhebliche Betroffenheit von Arten der Gilde der reinen Höhlen- sowie Nischenbrüter mit hinreichender Sicherheit auszuschließen.

Gehölzrodungen ergeben sich durch das Vorhaben ebenso nicht, sodass Betroffenheiten von Gehölzbrütern ebenfalls auszuschließen sind. Die vorkommenden Vogelarten gelten aufgrund

ihrer Angepasstheit an menschliche Siedlungen und anthropogene Strukturen als relativ störungsunempfindlich. Daher ergeben sich keine Störungstatbestände für die lokalen Populationen dieser Art. Eine vertiefte Prüfung ist somit nicht erforderlich.

Aufgrund der geringen Flächenbeanspruchung werden Nahrungshabitate nicht beeinträchtigt.

Artenschutzrechtliche Verbotstatbestände für die Artengruppe der europäischen Vogelarten werden ausgeschlossen.

7.3 Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtstrecke

Die Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtstrecke sind sowohl streng als auch besonders geschützt im Sinne des § 7 BNatSchG. Daher können Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 3 BNatSchG einschlägig sein. Nachfolgend werden somit die Arten behandelt, auf die der strenge Schutzstatus zutrifft und deren Vorkommen bekannt ist. Es gilt im Rahmen der artenschutzfachlichen Prüfung, die folgenden artenschutzrechtlichen Verbote auszuschließen:

Schädigungsverbot: Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten und damit verbundene vermeidbare Verletzung oder Tötung von Tieren oder ihrer Entwicklungsformen. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt wird.

Störungsverbot: Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten. Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die Störung zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustands der lokalen Population führt.

Tötungsverbot: Signifikante Erhöhung des Tötungsrisikos für die jeweiligen Arten unter Berücksichtigung der vorgesehenen Schadensvermeidungsmaßnahmen durch Nutzung oder Betrieb, unabhängig von oben behandelter Tötung im Zusammenhang mit der Entfernung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten. Die Verletzung oder Tötung von Tieren und die Beschädigung oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen, die mit der Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten verbunden sind, werden im Schädigungsverbot behandelt.

7.3.1 Säugetiere

Der Untersuchungsraum ist teilweise als potenzielles Jagdhabitat für Fledermäuse geeignet. Habitatbäume mit Quartierfunktion für Fledermäuse wurden innerhalb sowie im Umfeld des Eingriffsbereiches nicht nachgewiesen. Demnach kann aufgrund der Art und des Umfangs des Vorhabens keine erhebliche Betroffenheit von Fledermäusen abgeleitet werden.

Weitere Säugetiere sind aufgrund des Fehlens geeigneter Habitatstrukturen sicher auszuschließen. Insgesamt werden artenschutzrechtliche Verbotstatbestände für die Artengruppe der Säugetiere ausgeschlossen.

7.3.2 Reptilien

Um Verbotstatbestände nach BNatSchG für die Artengruppe der Reptilien durch das Vorhaben zu vermeiden, werden die Reptilien durch eine Vergrämmungsmahd aus dem Baufeld und den Randbereichen der BE-Fläche gelenkt (Maßnahme 001_VA). So wird das Risiko einer baube-

dingten Tötung sowie einer Nutzung des Baufeldes als Überwinterungsquartier für Reptilien minimiert. Zudem wird eine umweltfachliche Bauüberwachung (Maßnahme 003_V) den Eingriffsbereich unmittelbar vor Beginn der Bauarbeiten auf ein Vorkommen von Reptilien kontrollieren. Befinden sich noch Tiere im Baufeld, sind diese soweit möglich, aufzusammeln und an geeigneter Stelle in der angrenzenden Umgebung abzusetzen. Die Schallschutzwände werden mit Kleintierdurchlässen geplant, um die Barrierewirkung auf ein unerhebliches Maß zu reduzieren (Maßnahme 002_VA).

Durch die Anwendung der oben beschriebenen Maßnahmen wird das Tötungs- und Verletzungsrisiko für die Mauereidechse nicht signifikant erhöht. Damit einhergehend wird ebenso eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes vermieden. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen wird das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen.

7.3.3 Amphibien

Aufgrund des Fehlens von geeigneten dauerhaften oder auch temporären Gewässern ist das Vorkommen von Fortpflanzungsstätten von Amphibien innerhalb des Eingriffsbereiches sicher auszuschließen. Artenschutzrechtliche Verbotstatbestände werden demnach ausgeschlossen.

7.3.4 Libellen

Aufgrund des Fehlens von geeigneten Habitatstrukturen ist das Vorkommen von streng geschützten Libellenarten sicher auszuschließen. Damit können artenschutzrechtliche Verbotstatbestände für diese Artengruppe sicher ausgeschlossen werden.

7.3.5 Heuschrecken

Aufgrund des Fehlens von geeigneten Habitatstrukturen ist das Vorkommen von streng geschützten Heuschreckenarten sicher auszuschließen. Damit können artenschutzrechtliche Verbotstatbestände für diese Artengruppe sicher ausgeschlossen werden.

7.3.6 Käfer

Aufgrund des Fehlens von geeigneten Habitatstrukturen ist das Vorkommen von streng geschützten Käferarten sicher auszuschließen. Damit können artenschutzrechtliche Verbotstatbestände für diese Artengruppe sicher ausgeschlossen werden.

7.3.7 Fische, Rundmäuler, Krebse, Muscheln und Schnecken

Aufgrund des Fehlens von geeigneten dauerhaften oder auch temporären Gewässern ist das Vorkommen von Fortpflanzungsstätten von Fischen, Rundmäulern, Krebsen, Muscheln und Schnecken innerhalb des Eingriffsbereiches sicher auszuschließen. Damit können artenschutzrechtliche Verbotstatbestände für diese Artengruppe sicher ausgeschlossen werden.

7.3.8 Tagfalter und Nachtfalter

Aufgrund der vorhandenen Habitate und des Fehlens geeigneter Futterpflanzen sind Vorkommen von streng geschützten Tag- oder Nachtfalterarten sicher auszuschließen. Damit können artenschutzrechtliche Verbotstatbestände für diese Artengruppe sicher ausgeschlossen werden.

8 Zusammenfassende Darlegung der naturschutzfachlichen Voraussetzung für eine ausnahmsweise Zulassung des Vorhabens nach § 45 Abs. 7 BNatSchG

Da kein Verbotstatbestand nach § 44 Abs.1 Nr. 1 bis 4 in Verbindung mit Abs. 5 BNatSchG erfüllt ist, müssen die Voraussetzungen für die Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 Satz 1 u. 2 BNatSchG nicht geprüft werden.

8.1 Keine zumutbare Alternative

Da keine Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG erfüllt werden, ist kein Nachweis zu erbringen, dass es keine anderen zufriedenstellenden Lösungen gibt.

8.2 Wahrung des Erhaltungszustandes

Nach Art. 16 Abs. 1, S. 1 FFH-Richtstrecke muss der Erhaltungszustand der Populationen der Anhang IV-Arten (trotz Ausnahmegenehmigung) im günstigen Zustand verbleiben. Hinsichtlich der europäischen Vogelarten darf sich der Erhaltungszustand nach Art. 13 VRL nicht verschlechtern.

8.2.1 Pflanzenarten nach Anhang IV der FFH-Richtstrecke

Im Untersuchungsgebiet wurde keine Pflanzenart des Anhangs IV der FFH-Richtstrecke nachgewiesen oder als potenziell vorkommend eingestuft.

8.2.2 Europäische Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtstrecke

Im Untersuchungsgebiet wird unter Berücksichtigung der genannten Vermeidungsmaßnahmen keine europäische Vogelart gem. § 44 (1) relevant geschädigt oder gestört. Es sind demnach keine Auswirkungen auf die Erhaltungszustände der potenziell vorkommenden Vogelarten zu erwarten.

8.2.3 Tierarten nach Anhang IV der FFH-Richtstrecke

Im Untersuchungsgebiet wird keine Tierart des Anhangs IV der FFH-Richtstrecke gem. § 44 (1) relevant geschädigt oder gestört, ein erhöhtes Tötungs- oder Verletzungsrisiko wird unter Berücksichtigung entsprechender Vermeidungsmaßnahmen ausgeschlossen. Damit einhergehend wird ebenso eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes vermieden. Mögliche Verbotstatbestände können dementsprechend ausgeschlossen werden.

9 Fazit

Bei den durch das geplante Vorhaben betroffenen FFH-Anhang-IV-Arten und den europäischen Vogelarten bleibt die kontinuierliche ökologische Funktionalität der Fortpflanzungsstätten im räumlichen Kontext unter Berücksichtigung der genannten Vermeidungsmaßnahmen erhalten. Auch bleiben unter Berücksichtigung der dargelegten Vermeidungsstrategien Störungen mit Auswirkungen auf die lokalen Populationen und signifikante Erhöhungen des Mortalitätsrisikos aus.

Somit werden für keine Arten des Anhangs IV der FFH-Richtstrecke sowie der europäischen Vogelarten gem. Art. 1 der Vogelschutzrichtstrecke die Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1, 2 und 3 i. V. m. Abs. 5 BNatSchG erfüllt. Es wird daher keine Ausnahme gem. § 45 Abs. 7 Satz 1 u. 2 BNatSchG für das Vorhaben benötigt.

Anhang 1: Artenschutzblätter

Betroffene Art: Mauereidechse (<i>Podarcis muralis</i>)			
1. Schutz- und Gefährdungsstatus			
<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Anhang IV – Art <input type="checkbox"/> Europäische Vogelart	Rote Liste Status Bundesland: 3 Deutschland: V Europäische Union:	Biogeographische Region (in der das Vorhaben sich auswirkt): <input type="checkbox"/> Atlantische Region <input checked="" type="checkbox"/> Kontinentale Region <input type="checkbox"/> Alpine Region	
Erhaltungszustand Deutschland <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	Erhaltungszustand Hessen <input type="checkbox"/> günstig (grün) <input checked="" type="checkbox"/> ungünstig/unzureichend (gelb) <input type="checkbox"/> ungünstig/schlecht (rot)	Erhaltungszustand der lokalen Population günstig/gut (gutachterliche Einschätzung)	
<input checked="" type="checkbox"/> Art im UG nachgewiesen		<input type="checkbox"/> Art im UG unterstellt	
2. Beschreibung der erforderlichen Vermeidungsmaßnahmen, ggf. des Risikomanagements			
Erforderliche CEF-Maßnahmen: keine Erforderliche artenschutzspezifische Vermeidungsmaßnahmen: - 001_VA - Vergrämung von Reptilien - 002_VA - Einbau von Kleintierdurchlässen - 003_V - Generelle Umweltfachlichen Bauüberwachung, Schwerpunkt Naturschutz Sonstige erforderliche Vorgaben zum Risikomanagement: siehe Punkt 4. (Beschreibung der verbleibenden Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung der dargestellten Maßnahmen)			
3. Verbotsverletzungen			
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
Verbot § 44 Abs. 1 Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG verletzt:	<input type="checkbox"/>	ja	<input checked="" type="checkbox"/> nein
4. Auswirkung auf den Erhaltungszustand			
Beschreibung der Auswirkungen auf den Erhaltungszustand: Die Mauereidechse findet in den Hanglagen des Mittelrheintals vielerorts mikroklimatisch und strukturell geeignete Lebensräume vor. Demnach ist zu erwähnen, dass für die Baumaßnahme in Kamp-Bornhofen bauzeitlich nur ein Teilbereich der insgesamt flächendeckend vorhandenen Lebensräume im Mittelrheintal beansprucht werden müssen. Um Verbotstatbestände nach BNatSchG für die Artengruppe der Reptilien durch das Vorhaben zu vermeiden, werden die Reptilien durch eine Vergrämungsmahd aus dem Baufeld und den Randbereichen der BE-Fläche gelenkt (Maßnahme 001_VA). So wird das Risiko einer baubedingten Tötung sowie einer Nutzung des Baufeldes als Überwinterungsquartier für Reptilien minimiert. Zudem wird eine umweltfachliche Bauüberwachung (Maßnahme 004_V) den Eingriffsbereich unmittelbar vor Beginn der Bauarbeiten auf ein Vorkommen von Reptilien kontrollieren. Befinden sich noch Tiere im Baufeld, sind diese soweit möglich, aufzusammeln und an geeigneter Stelle in der angrenzenden Umgebung abzusetzen. Die Schallschutzwände werden mit Kleintierdurchlässen geplant, um die Barrierewirkung auf ein unerhebliches Maß zu reduzieren. Durch die Anwendung der oben beschriebenen Maßnahmen wird das Tötungs- und Verletzungsrisiko für die Mauereidechse nicht signifikant erhöht. Damit einhergehend wird ebenso eine Verschlechterung des Erhaltungszustandes vermieden. Unter Berücksichtigung dieser Maßnahmen kann das Eintreten von Verbotstatbeständen ausgeschlossen werden.			
<u>Die Gewährung führt unter Berücksichtigung der oben aufgeführten Maßnahmen zu folgenden Auswirkungen auf den Erhaltungszustand:</u> <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art ist günstig. Eine Ausnahme führt zu keiner Verschlechterung. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Populationen der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu keiner weiteren Verschlechterung des Erhaltungszustandes der Populationen der Art <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Der Erhaltungszustand der Population der Art in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet ist ungünstig. Die Erteilung einer Ausnahme führt jedoch zu einer Verbesserung des Erhaltungszustandes der Populationen <u>und</u> keiner Behinderung der Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes. <input type="checkbox"/> Die Erteilung einer Ausnahme hat negative Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der Populationen der Art.			